

das Protokoll der gestrigen Sitzung, worin gesagt ist, daß der Straßburger Bischof Dr. Kapp im Namen seiner Glaubensgenossen gesprochen habe. Ward dieß gesagt, wir hörten es nicht. Ich bin in der Lage, zu erklären, daß der Bischof im eigenen Namen, nicht im Namen der katholischen Abgeordneten Elsaß-Lothringens gesprochen hat. — Es folgt die erste Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung. Ramberger empfiehlt die Beratung durch eine Commission, Hasselmann hält das Gesetz für ein Ausnahmengesetz und eine Kriegserklärung gegen die Arbeiterklasse; man wolle die Arbeiter feudalisieren, gegen die Strikes helfe das Gesetz nichts. Schulze-Dehlig beleuchtet das Gesetz und will die Bekräftigung des Contractbruchs nach den Vorschriften der Strafprozeßordnung. Stumm und Minnigerode sprechen für das Gesetz. Darauf wird die Debatte auf morgen vertagt, wo auch das Reichspressegesetz zur Beratung steht.

Berlin den 19. Febr. Das Herrenhaus setzte die Beratung des Civilhebesgesetzes fort, lehnte einen vom Fürsten Bismarck eingebrachten Antrag, betreffend die Beschließung durch die Richter, ab und nahm die Paragraphen 6 bis 46 in der demselben von der Commission gegebenen Fassung an.

\* Die Barone Eduard und James von Mottschild, Vertreter des Weltbankes in Paris und London, waren kürzlich auf der Durchreise von Petersburg in Berlin. Ihre Reise stand mit der Ausführung eines großartigen Unternehmens in Verbindung. Es handelte sich nämlich um Anschaffung der Mittel für das Leisep'sche centralasiatische Eisenbahnprojekt. Wie die Wiener Zeitung hört, beabsichtigt man auch deutsches Kapital für das Leisep'sche Projekt zu interessieren. Mit welchem Erfolge, wird abzuwarten sein. Deutschland hat zu frühe Erfahrungen mit den amerikanischen Eisenbahnen gemacht, um sein Geld für die „Grüßgott“ der centralasiatischen Steppen herzugeben.

#### Schweiz.

\* Im Kanton Zürich soll nach dem Muster der Württembergischen Centralstelle für Gewerbe und Handel eine Ostschweizerische Centralanstalt für Handel u. Gewerbe gegründet werden.

\* Vor einigen Jahren hat bekanntlich der Kassier Schär der Eidgenössischen Bank in Zürich nach und nach 3 1/2 Mill. Franken aus der Kasse gestohlen und das Geld bis auf den letzten Franken in Paris verpielt. Pariser Börsenmäkler und Raubvögel vermittelten das Spiel und bereicherten sich dabei. Die Eidgenössische Bank hat einen Negreßprozeß gegen den Hauptthäter in Paris angestellt und in erster Instanz gewonnen.

#### Italien.

\* Der Gazzetta d'Italia wird geschrieben: Der Papst hat dieser Tage einen wütenden Brief an den Kardinal Hohenlohe dictirt, worin er ihm erklärt, daß es ein wahrer Skandal sei, daß er sich fern von Rom halte und noch dazu in Deutschland lebe, wo die katholische Kirche vom Fürsten Bismarck auf die grausamste Weise verfolgt werde. Wenn der Kardinal nach dieser neuen Aufforderung nicht auf seinen Posten in der römischen Kurie zurückkehre, so soll er suspendirt, und wenn er auch dann noch auf seiner Weigerung, nach Rom zurückzukehren, besteht, durch päpstliches Breve des Purpurs entkleidet werden.

#### Franreich

Paris den 10. Febr. Die Ergebnisse der Volkszählung von 1872 liegen endlich vor. Die Arbeit war eine um so mühsamere und

verwickeltere, als durch die Verheerungen der Komune viele werthvolle Schriftstücke verloren gegangen sind, die erst wieder durch neue Forschungen ersetzt werden mußten. Die Patrie stellt den statistischen Bericht von 1872 mit demjenigen von 1866, „dem Höhepunkt der inneren Wohlfahrt Frankreichs“, zusammen und gelangt zu folgenden Resultaten: Im Jahre 1866 betrug die Gesamtbevölkerung Frankreichs 38,067,064 Einwohner, im Jahr 1872 36,102,921 Einwohner; folglich, sagt die Patrie, hat die Republik das Land um 1,964,163 Einwohner gebracht. Im Jahre 1866 zählte Frankreich 37,548 Gemeinden mit einem Flächeninhalt von 54,306,141 Hektaren; im Jahre 1872 1689 Gemeinden, 1,447,466 Hektaren, 1,597,228 Einwohner weniger. Die Hektare zu nur 3000 Frs. berechnet, ist somit das Land durch den Wegfall von Elsaß Lothringen um 4,342,398,000 Frs. ärmer geworden.

#### Holland.

Rotterdam den 16. Febr. Der Prozeß der Familie Bourbon, welcher im Augenblick vor dem Seine Appellhof in Paris verhandelt wird, wird hier mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgt. Nach den Beweisstücken zu schließen, welche Jules Faure bis jetzt vorgelegt hat, ist die Sache der direkten Nachkommen von Ludwig XVI. durchaus nicht so hoffnungslos und auch die Annahme, daß man es mit einem raffinierten Schwindler zu thun hat, kann vor dem ungeheuren Beweismaterial nicht Stich halten.

#### England.

London den 14. Febr. Der heftige Sturm, der am 12. und 13. an der Süd- und Westküste Irlands wüthete, hat bedeutendes Unheil angerichtet. Bäume und Telegraphenstangen wurden massenhaft niedergeworfen. Unter den vielen Seemannsfällen, die er verursachte, ist als ernstlichster der Untergang der deutschen Bark „Gertules“ aus Barth in Vögelowen, unweit Kinsale, zu erwähnen. Von der aus 12 Personen bestehenden Mannschaft blieb nur einer am Leben. Dem Orkan folgte ein schreckliches Schneegestöber.

London den 18. Febr. Die Königin nahm die Entlassung des Kabinetts Gladstone an und berief Disraeli auf heute nach Windsor. Die Ernennung mehrerer hervorragender Liberalen zu Peers steht bevor.

#### Amerika.

New York den 17. Febr. Der König der Sandwichinseln Lunali lo ist am 3. Februar gestorben.

\* Aus der Havana melden die neuesten Telegramme von großen militärischen Vorbereitungen, so der Einberufung aller Männer von 20—45 Jahren; es war sogar vor den Palast des Generalkapitäns Zovellar eine Menschenmenge gerückt, welche die unverweiltige Abfertigung aller Freiwilligen gegen die Aufständischen forderte. Diese Aufregung erklärt sich daraus, daß die Aufständischen den General Portilla geschlagen haben und es ihrem General Magimo Gomez gelungen ist, mit einer bedeutenden Truppenmacht die Trocha, die befestigte Grenze, welche den östlichen Theil der Insel (Oriente) von dem westlichen trennt, zu durchbrechen und das Thal von Trinidad zu überziehen. Die Freilassung von 10,000 Negern und 3000 Kulis und die Zerstörung von Zuckerpflanzungen im Werth von Millionen bezeichnen seinen Weg. Außer Manzanilla, welches von 4000 Aufständischen umzingelt ist, sind Sagua la Grande und andere Städte bedroht, und ein gemeinschaftliches Vorrücken der verschiedenen Rebellenabtheilungen in der Richtung der Havana ist zu erwarten.

New York den 17. Febr. Nachrichten aus Havana zufolge hat bei Marangó im Central-Departement eine siebenstündige Schlacht stattgefunden, in welcher General Bascombes mit 3000 Spaniern eine 5000 Mann starke Insurrentenabtheilung unter Befehl des Marquis de Santa-Lucia geschlagen hat. Die Spanier verloren 50 Tode und 180 Verwundete. Die Verluste der Insurgenten sind noch unbekannt.

### Ein Wort für den Vogelschutz. (Schluß.)

Die Raubvögel, welche in Württemberg den Singvögeln hauptsächlich nachstellen, sind die Hähne (Elster), Taubenstörcher, Gabelweih, der Neuntöchter, Sperber, die Fäher, die graue Krähe. Dieselben vermehren sich bei uns in ganz außerordentlicher Weise, seit die Prämien auf ihre Einföhrung aufgehoben sind.

Man kann die Vögel überhaupt in dreierlei Arten einteilen, 1) die unbedingt schädlichen, 2) die überwiegend schädlichen, 3) die unbedingt nützlichen.

Zu den unbedingt schädlichen gehören der Würgerfalk, der Habicht, der Sperber (einer der furchtbarsten Feinde der Vögelwelt), der große Würger (Neuntöchter), der Kreuzschnabel, die Elster, die Gabelweih, der Auerhahn, der Birkenhäher, der Korbdommel.

Zu den überwiegend schädlichen Vögeln gehören die Sumpfwiehe, der Mhu (lesterer frist zwar sehr viel Ratten und Mäuse, aber der Schaden, den er anrichtet durch die Jagd auf viele nützliche Vögel und Thiere ist unbedingt größer als sein Nutzen), der Würger, der Kernbeißer, das Tannenhußn (stellt besonders kleinen Vögeln nach), der Eisvogel, der Kranich.

Dagegen sind als unbedingt nützliche Vögel zu betrachten und demnach zu schonen: die Fuffarde (vor allem der Mäusefuffard), die Eulen (Mhu ausgenommen), sämtliche Spechte, die Birkenhäher, der Kukuk (frisht viel Raupen, liebt besonders die des Ringelspinners, den Baumweißling), die Schwalben, Fliegenknapper, Meisen (sind hauptsächlich die Insektenfresser unserer Obstbäume), der Blauspecht, der Baumläufer, der Zaunfink, die Amsel, die Drossel, die Rothschwänze (vielfach verfolgt, weil sie hier und da Vienen fressen), die Schwarz-, Braun-, Blau- und Rothfelsen, die Grasmücken, Spötter, Müllerchen, Schiffsänger, Flußfänger, Leichfänger, Drosselrohrsänger, die Nachtigall, die Bachstelze, Pieper, Lerche, Gelfink (Spagen), Staaren (verzehren zwar viel Traubenbeeren, dieser kleine Nachtheil kommt aber nicht in Betracht gegen den hohen Nutzen, den sie als Insekten- und Raupenvertilger liefern), die Dohle, die Saatkrähe, endlich die Wildtauben und Rebhühner.

#### Fruchtpreise.

Badnang den 18. Febr. Dinkel 6 fl. 50 kr. Weizen 9 fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. — kr.

#### Gestorben

den 18. d. M.: Jakob Schab, Gärtner in der Walke, 76 Jahre alt. Beerdigung am Freitag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

#### Gottesdienst

der Parodie Badnang am Sonntag den 22. Februar (Allgemeiner Bußtag). Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 24.

Dienstag den 24. Februar 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Oberamt Badnang.

## An die Orts-Vorsteher.

### Die Aufnahme und Specialregister über die Mobilmachungs-pferde betreffend.

Unter Beziehung auf das Reglement über die Stellung, Auswahl u. der Mobilmachungs-pferde vom 14. Okt. 1873 Reg.-Bl. Nr. 35 S. 378 und den Erlaß des R. Ministeriums des Innern und des Kriegswesens vom 4. d. M. Minist. Amtsblatt Nr. 6 S. 50 werden die Ortsvorsteher angewiesen, ohne Verzug sämtliche nicht unbedingt zum Kriegsdienst untauglichen oder von der Stellung befreiten Pferde: §. 6 des Reglements Reg.-Bl. S. 380 aufnehmen zu lassen und das vorgeschriebene Specialregister über den Pferdestand anzulegen und fortzuführen, wobei aber der Staatskasse keinerlei Kosten für das Geschäft erwachsen dürfen.

Unfehlbar bis 1. März d. J. wird einer Anzeige entgegengefahren, ob die Specialregister, wozu die nöthigen Formulare den Ortsvorstehern werden zugesendet werden, angelegt sind.

Von der Fortführung der Specialpferderegister wird sich aus Anlaß der Rechnungsabheben, Rüggerichte und sonstiger Anwesenheit des Oberamtmanns im Orte überzeugt werden und am 1. Oktober jeden Jahres sind die Register mit Beurkundung der Ergänzung nach dem neuesten Stand dem Oberamt zur Einsicht vorzulegen. Der Termin ist in der Berichtstabelle vorzumerken.

Den 20. Febr. 1874.

R. Oberamt.  
Dreißer.

Oberamt Badnang.

## An die Orts-Vorsteher,

### betreffend die Aufnahme und Specialregister über die Mobilmachungs-Fahrzeuge und Geschirre.

Die Ortsvorsteher werden unter Beziehung auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern und des Kriegswesens vom 4. Februar d. J. Minist. Amtsblatt Nr. 6 S. 51 angewiesen, die in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen tauglichen Mobilmachungs-Fahrzeuge und Geschirre ohne Verzug aufnehmen zu lassen und die vorgeschriebenen Register anzulegen und fortzuführen.

Die Specialwagenregister sind spätestens bis 1. März d. J. zur Einsicht vorzulegen.

Von der Fortführung der Register wird man sich auf dieselbe Weise Ueberzeugung verschaffen, wie bei den Pferderegistern, und ist auch bei den Wagenregistern zu beachten, was in vorstehendem Erlaß vom heutigen für die Pferderegister vorgeschrieben ist.

Den 20. Febr. 1874.

R. Oberamt.  
Dreißer.

Oberamt Badnang.

## An die Orts-Vorsteher.

Die Ortsvorsteher werden erinnert, für die Reinigung und die Herstellung der Wege, für das Ausschlagen der Straßengräben, für die Ergänzung des Baumfuges und für das Ausfällen und Zurückschneiden der Bäume an den Straßen Sorge zu tragen, damit dies nicht später zum Schaden der Bäume nachgeholt werden muß.

Vollzugsberichte sind bis 1. April zu erstatten.

Den 21. Febr. 1874.

R. Oberamt.  
Dreißer.

Badnang.

## Erscheinungsbefehl.

In der gegen sie anhängigen Untersuchung wegen Verschuldung des Berghebers des §. 140 des R.-St.-G.-B. haben bei Vermeidung eines Vorführungsgebots hier zu erscheinen oder ihren Aufenthaltsort unverweilt hieher anzuzeigen:

Kleinkecht, Johann Georg, geb. 1850, Bierbrauer von Dordach, Gemeinde Graab,

Kühler, Karl David, geb. 1850, Schmid von Hirschhof, Gemeinde Seckelberg,

Belz, Johann Christian, geb. 1850, Bäcker von Waldbrems,

Fiechtner, Wilhelm, geb. 1850, Zimmergeselle von Heutenbach und

Huber, Johann Ludwig, geb. 1851, Schäfer von Zell, Gemeinde Reichenberg.

R. Oberamtsgericht.

Zeller, Alf.

## Holzverkauf.

Freitag den 27. Febr. aus Birken-

berg und oberes Weberried: 10 Rm. eichene Scheiter, 42 Rm. dlo. Brühl, 27 Rm. buchene Scheiter, 105 Rm. dlo. Brühl, 11 Rm. Erlen, 22 Rm. Aspen, 18 Rm. Nadelholzschleier, 28 Rm. dlo. Brühl; 420 gebundene buchene Wellen, auf Hanten 920 gemischte Wellen, 110 Nadelholzwellen. Um 9 Uhr in der Post in Rudersberg.

R. Forstamt.  
Fischbach.

## R. Saline Hall.

Die unterzeichnete Stelle ist angewiesen, vom 1. März d. J. an, reines und denaturirtes Siebelsalz nur noch mit Einschluss des Sackes, ohne irgend welche Ausnahme zu verkaufen, und kostet somit genanntes Salz von obigem Datum an, wie folgt:

ein 2 Str. Sack Rochsals	9 fl. 24 fr.
" 1 " " dlo.	4 fl. 46 fr.
" 2 " " Viehsals	2 fl. 48 fr.
" 1 " " dlo.	1 fl. 28 fr.
Loco Saline oder Bahnhof Hall.	

Den 19. Febr. 1874.

R. Salinenamt.

Badnang.

## Bestimmungen für die Benützung der städtischen Bodenwaage betreffend.

Die von den Gemeindecolliegen am 15. Dez. 1873 festgestellte und von der R. Kreisregierung am 23. desselben Monats genehmigte Waagordnung für die Benützung der städtischen Bodenwaage am Rathhaus bestimmt folgendes:

§. 1. Das Waaggeld beträgt einen halben Kreuzer (1/2 fr.) pro Centner vom Brutto-Gewicht der geladenen Wagen, weniger als zwölf Kreuzer (12 fr.) darf jedoch nicht erhoben werden; für das Zurückwiegen (Tarieren) der leeren Wagen, welche vorher geladen die Waage passiert haben, wird ein viertel Kreuzer (1/4 fr.) pro Centner, mindestens aber sechs Kreuzer (6 fr.) pro Wagen erhoben.

§. 2. Das Waaggeld muß gleich nach dem Abwiegen entrichtet werden.

§. 3. Wird ein zweiter Waagchein verlangt,



- so ist, wenn hiemit ein weiteres Abwägen nicht verbunden ist, der Waagmeister berechtigt, hiefür eine Gebühr von drei Kreuzer (3 kr.) zu erheben.
- §. 4. Wenn zwischen Verkäufern und Käufern keine andere Uebereinkunft getroffen ist, so hat der Verkäufer die Waaggebühr für den beladenen, der Käufer diejenige für den leeren Wagen zu entrichten.
- §. 5. Die Waagzeit dauert an Werktagen in den Sommermonaten (April bis Oktober je incl.) von Morgens 6 bis 12 Uhr, Nachmittags von 1 bis 7 Uhr, und in den Wintermonaten (Novbr. bis März je incl.) von Morgens 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 1 Uhr bis zum Eintritt der Nacht.
- §. 6. Pferde oder Zug-Vieh müssen auf Verlangen des Waagmeisters abgespannt werden.
- §. 7. Die An- und Abfahrt zu der Waage muß immer frei bleiben.
- Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
- Den 20. Febr. 1874.
- Gemeinderath.  
Vorstand Schmückle.

Bachnang.

## Feststellung des Marksteinsageldes betr.

Nach Beschluß der Gemeinde-Collegien vom 13. d. M., am 16. desselben Monats vom R. Oberamt genehmigt, sind die Marksteinsagelde der festgesetzt worden wie folgt:

- 1) wenn ein Stein aus dem Vorrath der Stadt zur Vermarktung verwendet wird, auf 24 kr. pro Stein und
  - 2) wenn der kühnere Stein, als noch brauchbar, wieder verwendet werden kann, auf 9 kr. pro Stein.
- Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
- Den 20. Febr. 1874.
- Gemeinderath.  
Vorstand Schmückle.

Bachnang.

## Wohnhaus- und Güterverkauf.

Notzgerber Jakob Treiz dahier beabsichtigt am nächsten

**Samstag den 28. d. M.,**  
Vormittags 9 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Gerberwerkstatt und Kesselfeuerung im 1. Stock, Wohngelegenheit im 2. Stock, und Kammern unter Dach,

B. B. A. 2450 fl.

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Gerberwerkstatt, 1 Schweinstall, 1 Zuchtstube, 1 Trockenraum und Wöden unter Dach,

B. B. A. 1600 fl.

Ein Lebstöckchen hinterm Haus,

B. B. A. 75 fl.

1/2 Mrg. 3,0 Mth. Baunacker, 6,6 Mth. Wagentheil und 28,8 Mth. Trockenplatz, in der Sulzbacher Vorstadt, neben Weißgerber Müller und Notzgerber Böchinger,

1/2 Mrg. 47,2 Mth. Acker am Strümpfbacher Weg, mit etwa 20 jungen Obstbäumen ausgepflanzt, neben dem Weg und Notzgerber Arnold,

1/2 Mrg. 31,8 Mth. Acker am Nietnauer

Weg, neben Pfleger Maier und Notzgerber Scherer,  
1 Mrg. 0,6 Mth. Baunacker, mit etwa 51 Obstbäumen in der Catharinenpflaß, neben Kaufmann Bost und Metzger David Traub,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 23. Februar 1874.

Rathschreiber  
Krauth.

Bachnang.

## Holzverkauf.

Am nächsten  
**Wittwoch den 25. und Donnerstag den 26. d. Mts.**

werden aus dem Stadtwalde Seelach  
**22 Stück** buchene, birken- und erlene Stämme, im Maßgehalt von 10,34 Festmeter; ferner

**127** Raummeter buchene, birken- und aspen- Scheiter und Brägel, sowie

**11,580 Stück** dergleichen Balken im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.

Den 23. Febr. 1874.

Stadtpflege:  
Springer.

Großpach.

## Eichenstammholzverkauf.

Am  
**Donnerstag den 26. Febr. d. J.,**  
Vormittags 10 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindewald  
Fautenhau 13  
Stück eigene

Stämme bis zu  
9,4 Meter Länge  
und 65 Cm. Durchmesser im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 23. Febr. 1874.

Schultheißenamt.  
Göck.Dauernberg,  
Gemeindebezirks Neichenberg.

## Schafwaideverleihung.

Die hiesige Sommer- und Winterweide, welche mit 200 Stück Schafen besetzt werden kann, wird von Ambrosi bis zur Ernte 1874 am

**Dienstag den 3. März 1874,**

Mittags 12 Uhr,

im Hause des Ortsrechners Schlipf in Dauernberg im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Februar 1874.

Schultheißenamt.

Oberweißbach.

## Liegenschaftsverkauf.

Philipp Hirtel, Bauer von hier, bringt am nächsten

**Freitag den 27. d. M.,**  
Nachmittags 1 Uhr,

die in Nr. 19 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft zum letztmaligen Verkauf und Aufstreich.

Den 23. Februar 1874.

A. A.:  
Schultheißenamt.

Grab.

## Liegenschafts-Verkauf.

Am **Montag den 2. März,**  
Vormittags 9 Uhr,

findet der Verkauf der Liegenschaft des Wilhelm Peter, Bäckers, hier auf dem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich und Exekutionsweg statt.

Dieselbe besteht in:

Einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach und angebautem Backofen, mit Wohnungsgerecht und Leibgeding belastet,

44,2 Mth. Garten beim Haus,

6 Mrg. 19,9 Mth. Acker,

1 1/2 Mrg. 47,6 Mth. Wiese,

4 1/2 Mrg. 22,8 Mth. Nadelwald.

Markung Trauzenbach:

2 1/2 Mrg. 39,5 Mth. Nadelwald.

Markung Marhördt:

1 1/2 Mrg. 9,5 Mth. Wiese.

15 1/2 Mrg. 39,5 Mth.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 11. Febr. 1874.

Gemeinderath.

Stetten i. A.,  
Station Endersbach.

## Eichenrindenverkauf.

Der heutige Anfall an Eichenrinden im hiesigen Gemeindewald Silberrain zc. mit

100 Ctr. Glanzrinde,

350 Ctr. Raitelrinde und

350 Ctr. Grobrinde

wird am nächsten

**Freitag den 27. d. M.,**

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 21. Febr. 1874.

Gemeinderath.  
Vorstand Bächle.

Sulzbach

## Holzverkauf.

Unterzeigener verkauft nächsten

**Wittwoch den 25. Febr.**

im Wald Saubronnen bei Lautern, an der Straße nach Kleinböckberg:

4200 buchene Wellen, 15 Klatier

buchenes und 2 Klatier gemischtes

Scheiterholz.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr im Wald.

Wilhelm Gottlieb Lutz,  
Notzgerber.

Willensbach

bei Weilslein.

## Rinden-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt das Ergebnis von

ca. 150 Ctr. Glanzrinden

aus ihrem diesjährigen Holzschlag am

**Dienstag den 24. d. M.,**

Nachmittags 1 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Anwalt Schäfer.

Bachnang.

Nächsten **Wittwoch den 25. d. Mts.** gibt's  
**Kaff** bei  
Ziegler Elfer.

Oberbräben.

## Geld-Antrag.

160 fl. hat gegen gefällige Sicherheit  
bis Georgii d. J. auszuleihen

die Stiftungspflege.

Murrhardt.

## Empfehlung.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich auch in meiner jetzigen Wohnung bei Frau zc. Schieber neben dem Ofen, mein bisheriges Geschäft fortführe, und empfehle meine selbstgemachten Eiernudeln, Liqueure, Branntwein, Schmeinschmalz zc., sowie alle in das Fach der Conditorei und Specerei einschlagenden Artikel.

Hochachtungsvoll zc.

C. F. Stähle,  
Conditors Wittwe.

Bachnang.

**Heu und Stroh,**  
ca. 40 Ctr., hat zu verkaufen  
Zeugschmied Stroh.

## Tagesereignisse.

Deutschland.

\* Von den Häubersbronner Raubmördern ist nicht nur Daerner sondern auch Kagenmaier von Manolzweiler. Beide Burche stehen schon seit einer Reihe von Jahren im schlechtesten Ruf. Der Vater des Daerner, der bei dem Bekanntwerden der Verhaftung desselben plötzlich starb, brachte ebenfalls einen guten Theil seines Lebens in den Strafankstalten zu.

Strasbourg den 19. Febr. Das „Elsässer Journal“ sagt, daß die vom Bischof Räß im Reichstage abgegebene Erklärung bezüglich des Frankfurter Friedensvertrages in der Bevölkerung Straßburgs eine bedeutende Aufregung hervorgerufen habe. Die Erklärung werde notwendig eine andere Parteiklassifizierung herbeiführen.

Strasbourg den 21. Febr. Das „Elsässer Journal“ erzählt, daß die Straßburger Wähler eine Protestation gegen die Erklärung des Bischofs Räß unterzeichneten, ein gleiches wurde aus Wangenheim gemeldet. — Lauth und Deutsch sind hier angekommen.

Strasbourg den 21. Febr. Zwischen den zurückgekehrten Reichstagsabgeordneten und einer Anzahl von deren Parteigenossen findet heute Abend eine Beratung statt. Dem Vernehmen nach wird hier und an einigen anderen Orten für den Erlaß von Adressen agitiert, durch welche der Erklärung des Bischofs Räß im Reichstage ein Dementi (Widerspruch) entgegengelegt werden soll.

Leipzig den 20. Febr. Nach einer hier eingegangenen Meldung ist der Professor der pathologischen Anatomie an der hiesigen Universität und bekannter Mitarbeiter der „Gartenlaube“, Dr. Karl Ernst Bod, 65 Jahre alt, gestern nach langer Krankheit in Wiesbaden gestorben.

Posen den 20. Febr. Der Erzbischof Ledochowski hat auf eine Anfrage des hiesigen Kreisgerichts erklärt, er wolle zu dem nächsten Termine nicht erscheinen. — Die „Sächsische Zeitung“ erzählt, der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Berlin habe das persönliche Erscheinen des Erzbischofs in Berlin für unnötig, weil die Sachlage auch ohne Vernehmung des Angeklagten

## Faher-Gesuch.

Ein tüchtiger Faher findet dauernde und  
gutlohnende Arbeit in der Lederfabrik von  
**J. Schlager**  
in Reutlingen.

(Reisekosten werden vergütet.)

Solche Personen, welche vom Wohnorte und Umgegend deutlich correct geschriebene Adressen gegen Vergütung liefern können, belieben sich franco an M. M. 1000 poste restante Hamburg innerhalb 8 Tagen zu wenden.

Oppenweiler.

Nächsten **Samstag den 28. Februar**  
gibt's

Kalk

bei  
Ziegler Schlipf.  
**Ein solides Bank-Geschäft**  
in Frankfurt a/M. läßt gegen  
billige Provision auf sich treffen.  
Näheres unter B. Nr. 5 poste  
restante Frankfurt a/M.

Bachnang.

## Tapeten-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Tapeten-Musterkarte mit den neuesten Dessins versehen in großer Auswahl von 9 kr. an bis 2 fl. das Stück.

Albert Mayer,  
Maler.

Bachnang.

## Eine Nähmaschine

von Westhäuser in Stuttgart, welche sich sowohl für eine Näherin als für eine Familie eignet, wird wegen Wegzugs um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt.

Nähere Auskunft erteilt

Frau Bezirksfeldwebel Münz.

Mittwoch

Kämpf.



vor 10 Jahren der Zählung zu Grunde liegt, folgendermaßen: Preußen (1867) 7690 Priester (in den alten Provinzen: 6975.), Mönche 3 in 78 Klöstern: 1034; Nonnen 3. 3. in 836 Klöstern: 7863, ohne die inzwischen vertriebenen Jesuiten. Bayern (1864) 6899 Priester, Mönche über 1000, Nonnen 3800. Württemberg 1041 Priester. Königreich Sachsen 70 Priester. Baden 1156 Priester. Hessen 284 Priester. Sachsen-Weimar 18 Priester. Nordische Mission 25 Priester. Anhalt (?) 121 Priester. In Summa 17,304 Priester und gegen 14,000 Ordensleute. Dies gibt, sagt die Nordd. A. Z., einen „Präsenzstand“ von nahezu 32,000 Seelen.

Schweiz.

Zürich den 15. Febr. Das Grab des Generals v. Gablenz wird ein Denkmal erhalten, welches die „eiserne Brigade“, die der General im schleswig-holsteinischen Kriege führte, setzen läßt.

Bern den 18. Febr. Den Pfarrern der französischen Grenzorte ist die Abhaltung von Gottesdiensten im Jura an Stelle der ausgewiesenen Geistlichen unter Androhung der Verhaftung unterlagt worden.

Frankreich.

Paris den 19. Febr. Die Blätter theilen die vom Grafen Moltke bei Beratung des Militärausgesetzes im Reichstage gehaltene Rede im Wortlaut mit und machen auf deren Wichtigkeit aufmerksam. Sie meinen, Frankreich sollte aus den Lehren, welche die Rede enthalte, Nutzen ziehen. — In der Nationalversammlung wurde heute ein Regierungsentwurf vertheilt, welcher die Nothwendigkeit von Bertheiligungsarbeiten um Paris darlegt und für 1874 7 Millionen hierfür fordert.

England.

London den 21. Febr. Das neue Ministerium ist folgendermaßen gebildet: Erster Lord des Schatzes Disraeli; Lordkanzler Cairns; Präsident des Geheimen Rathes der Königin Herzog v. Richmond; Vizepräsident des Geheimen Rathes Lord Salisbury; für die Kolonien Graf Carnarvon; des Krieges Cathorne-Purdy; des Innern Grob; Kanzler der Schatzkammer Stafford Northcote; Generalpostmeister Mansel-Purdy.

London den 21. Febr. Zum Vicepräsidenten des Geheimen Rathes soll Lord Salisbury



don, zum Schatz-Sekretär Smith, conservatives Mitglied für Westminster, ernannt werden. — Ein Telegramm der „Times“, aus Sierra-Leone meldet von Cape-Boastkastle, den 28. Januar: Die Engländer haben Cumassie befehligt und halten den König der Aschantis und seine Angehörigen gefangen.

#### Nordamerika.

\* Die Leichenöffnung der siamesischen Zwillinge hat am 17. Februar in Philadelphia stattgefunden und ergeben, daß von anatomischen Gesichtspunkte aus betrachtet die Trennung möglich gewesen wäre, ohne den Tod der Zwillinge herbeizuführen. Die Verbindung bestand aus vier Hauptgebilden, Fortsetzungen des Peritoneums. Drei dieser Häute lagen so, daß ein Schnitt in ihrer Mitte sie getrennt hätte; das wäre zwar gefährlich, aber nicht unbedingt tödlich gewesen. Verschiedene Organe des Unterleibs lagen nahe bei den Häuten, ohne innerhalb der letzteren sich fortzusetzen. — Ueber das Ende der Zwillinge mögen hier noch folgende Einzelheiten Platz finden: Am Donnerstag vor dem Tode lagte Chong über Kälte, während Eng murmelte, daß er mit seinem Partner vor dem Feuer sitzen mußte. Am Freitag fühlte er sich besser, wurde aber später ruhelos und zwang seinen Bruder noch nach Mitternacht aufzustehen. Sie legten sich indessen bald hin, um nie mehr aufzustehen. Es ist bereits bekannt, wie furchtbar die Kunde von Chongs Tod auf Eng wirkte und dessen Tod nach zwei Stunden zur Folge hatte. Man behauptet, daß einige Zeit vor ihrem Tod in dem Fleischband keine Bewegung verspürt wurde, und will wissen, daß Eng an Blutverlust gestorben sei, da all sein Blut in den Körper des todtten Chong geflossen. Chong sah nach dem Tode etwas schwarz aus, namentlich im Gesicht, was auf einen schweren Todeskampf deutet, während Eng wie im Schlafe ruht. Chong hinterläßt ein Vermögen von 32,000 Doll., Eng eines von 17,000 Doll.

\* In Texas ziehen gegenwärtig Pferde diebe truppenweise unter der Führung eines Methodistens-Predigers im Staate herum. Dieser Prediger kündigt „Camp Meetings“ an, und während alles bei diesen sich befindet, nehmen seine Mitverschworenen eine Untersuchung der Ställe vor, welche der Hebel nach mit der Conspiration von allem Lebendigen endet, was man dort findet.

## Dunkel!

(Erzählung von Friedrich Friedrich.)

Der Stenerrath Braun lag seit Wochen krank darnieder.

Es war Nacht. In dem Zimmer, in welchem der Kranke sich befand, herrschte ein mattes, gebrochenes Licht. Vor dem Nachlichte stand noch ein Schirm, um jeden hellen Schimmer von dem Kranken fern zu halten.

Der Eindruck, den das Zimmer machte, würde ein gemüthlicher, fast eleganter gewesen sein, wenn es nicht zugleich den Charakter der Krankenstube getragen hätte.

Die schweren wollenen Vorhänge waren dicht zusammengezogen, um jeden Luftzug durch die Fenster abzuhalten. Ein Teppich bedeckte den ganzen Fußboden und machte jeden Tritt unhörbar. Auf einem Tisch neben dem Bette standen eine Anzahl Gläserchen mit Medicin. Die Luft in dem Zimmer war warm, fast drückend.

Neben dem Tische in einem Lehnstuhl saß ein junges Mädchen. Es war die Tochter des Stenerraths. Sie schlief. Die durchwachenden

Nächte an dem Bette ihres Vaters schienen sie erschöpft zu haben, denn ihre Wangen waren bleich.

Es lag ein eigenthümlicher, wunderbarer Reiz in den Zügen des Mädchens. Die Augen waren geschlossen, allein das dunkle Haar, die dunkeln scharf gezeichneten Brauen verriethen, daß auch die Augen diese Farbe trugen. Das Profil des Gesichtes hatte einen südlischen, fast orientalischen Charakter, der Mund war klein, fein geschnitten. Es konnte auffallen, daß ihre Lippen fest geschlossen waren, denn der Schlaf hat ja die Eigenthümlichkeit, dieselben etwas zu öffnen. Das Gesicht erhielt dadurch um den Mund herum einen etwas scharfen Ausdruck.

Der Kranke hatte sich mehreremale im Bett etwas emporgerichtet und blickte im Zimmer umher. Er sah seine Tochter schlafen. Daß sie der Schlaf überfallen hatte, bewies ihm, wie erschöpft sie sein mußte, denn unermüdet hatte sie seit Wochen bei ihm gewacht. Er gönnte ihr diese Ruhe. Mit Schrecken hatte er gesehen, wie während seiner Krankheit die Farbe der Jugend und Frische mehr und mehr von ihren Wangen gewichen war, wie selbst ihr dunkles Auge einen Theil seines Glanzes verloren hatte.

Sie war sein einziges Kind und er hing an ihr mit aller Liebe und Zärtlichkeit. Seitdem schon vor Jahren seine Frau gestorben war, hatte er sich das Glück dieses Mädchens zur einzigen Lebensaufgabe gemacht.

Wieder hatte er sich langsam, mühevoll emporgerichtet, um zu sehen, ob seine Tochter noch schlief. Er sah sie regungslos da sitzen. Erschöpft sank er zurück. Eine innere Angst besaß ihn. Er kannte die Urache derselben nur zu gut. Seit Tagen hatte er diesem Zustande entgegengeesehen, er war darauf vorbereitet, gefaßt — es war der nahende Tod.

Er wußte, daß ihm keine Hoffnung auf Genesung blieb, er glaubte die Schmerzen des Sterbens, des Abschiedes von seinem Kinde innerlich schon überwunden zu haben, er glaubte völlig ruhig bleiben zu können — diese innere Angst und Vorkommenheit scheuchte jede Ruhe von ihm.

Er mußte die Schlafende stören — er konnte nicht von ihr scheiden, während sie schlief — noch einmal mußte er ihr in die Augen schauen, den Druck ihrer Hand erwidern, ihre Lippen auf seiner Stirn fühlen.

Er wollte mit der Hand über die Stirn fahren, als könnte er dadurch die Angst von sich scheuchen — die Hand zitterte — er erschrak, als er fühlte, wie kalt sie bereits war.

Wieder versuchte er sich empor zu richten. Immer mehr nahmen seine Kräfte ab.

„Paula — Paula!“ rief er leise.

Die Gerufene fuhr empor. Sie erschrak, als sie gewahr wurde, daß der Schlaf sie überrascht hatte. Hastig sprang sie auf und trat an das Lager ihres Vaters.

Er streckte ihr die Hand entgegen. „Der Schlaf hat mich überrascht,“ sprach sie entschuldigend. „Ich weiß selbst nicht, wie es gekommen ist.“

Ein wehmüthiges Lächeln glitt über das Gesicht des Kranken.

„Die Natur hat endlich ihre Rechte geltend gemacht,“ erwiderte er — „zu lange hast Du den Schlaf entbehrt — und ich würde Dich auch nicht geweckt haben — wenn nicht — wenn nicht —“

Er vollendete seine Worte nicht.

„Was willst Du, Vater?“ fragte Paula, indem sie ihm mit der Hand über die Stirn strich und sich halb über ihn beugte.

Erst jetzt war ihre Gestalt vollständig zu sehen. Sie war hoch und schlank gewachsen.

Jede ihrer Bewegungen war elastisch, schön zu nennen. Der Glanz ihrer dunkeln Augen war zwar durch Wachen und Thränen geschwächt, aber immerhin lag in diesen Augen noch ein tiefer Ausdruck, der den Anschauer unwillkürlich gefangen nahm.

„Reich mir ein Glas Wasser,“ erwiderte der Kranke. Er vermochte noch nicht zu sagen, was er eigentlich wollte, was ihn getrieben hatte, sie zu rufen.

Paula reichte ihm das Wasser, von dem er indeß nur einige Tropfen genoß. „Du schliefest ruhig und fest,“ fuhr Paula fort. „Deshalb setzte ich mich dort in den Stuhl. Fühlst Du Dich jetzt wohler?“

Wieder suchte ein wehmüthiges, schmerzliches Lächeln über sein Gesicht hin. Sie fragte, ob er sich wohler fühle, und er empfand das Nahen des Todes. Sie hatte noch keine Ahnung von dem wirklichen Zustande seiner Krankheit. Sie hoffte mit aller Zuversicht auf seine baldige Genesung, weil sie es für eine Unmöglichkeit hielt, daß er sterben könne.

Durfte er sie noch länger in dem Wahne lassen? Er hatte noch Manches mit ihr zu sprechen — er durfte es nicht weiter hinauschieben, denn der Tod konnte schneller an ihn herantreten, als er glaubte. Die Sprache und das Bewußtsein konnte ihm schwinden. (Fortf. f.)

#### Sieffiges.

**Theater.** Obgleich der Anfang des am letzten Freitag gegebenen Stücks: „Postillon und Lokalfängerin“, d. h. das bekannte: „Ginsam bin ich nicht alleine u. nebst angehängtem Hornsolo nur wenig versprach und auch die zweite Gesangsprobe viel zu wünschen übrig ließ, gestaltete sich doch das Ganze zu einem recht gelungenen Abend.

Alle beim Benefiz des Hrn. Noll Mitwirkenden leisteten was in ihren Kräften stand; besonders muß erwähnt werden, daß der Benefiziant als Theaterdirektor allgemein ansprach.

Ueber Hrn. Wagler's mehr als vorzügliches Spiel ein Wort zu verlieren hieße Gulen nach Athem tragen. Daß er sich im zweiten Act als Hufarenwachmeister die Mühe des Herauskrüchens erparte, war ein recht gelungener Einfall.

Herr Wilhelm als Postillon, Lord u. s. w. und Frau Wilhelm füllten ihre Rollen meisterhaft aus, und gefiel die Letztere namentlich als Pseudopostillon. Das aus den „Flotten Burichen“ eingelegte Duett, hauptsächlich aber das von Frau Wilhelm als Postillon gesungene Lied erregte stürmischen Beifall.

Ueberhaupt dürfte die Gesellschaft kaum eine bessere Leistung auf ihrem Repertoire haben und wäre eine Wiederholung sehr zu wünschen.

Mehrfaches Hervorrufen, wie auch der zahlreiche Besuch lohnte die Künstler für den dem Publikum bereiteten Genuß.

Wir wollen bloß wünschen, daß die Gesellschaft, welche in der letzten Zeit nichts weniger als glänzende Geschäfte machte, noch mehrere solche Zugstücke (etwa den Pariser Taugenichts u.) in petto hat, damit sie auch für die aufgewendete Mühe entschädigt werde.

#### Gestorben

den 22. d. Mts.: Anna Maria Sienger, Witwe, 60 Jahre alt, an Wasserhust. Beerdigung am Dienstag den 24. d. M., Mittags 2 Uhr.

#### Gottesdienst

der Pfarodie Badnang am Matthias-Festtag den 24. Febr. Predigt: Herr Dekan Kallgreuter.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 25.

Donnerstag den 26. Februar 1874.

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die entsprechende Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Oberamt Badnang.

## Oberamtssteuer-Umlage pro 1873/74.

An die Gemeindebehörden und Verwaltungs-Aktuare.

Nach der Verfügung des R. Steuerkollegiums vom 3. Febr. 1874 (Reg.-Bl. S. 120) hat der Oberamtsbezirk Badnang an der durch das Finanzgesetz vom 30. Januar 1874 (Reg. Bl. S. 87) festgesetzten directen Staatssteuer im Gesamtbetrag von 3,900,000 fl. zu übernehmen auf

das Grund-Eigenthum	36,190 fl.
die Gefälle	7,532 fl.
die Gebäude	6,462 fl.
die Gewerbe	0
	50,184 fl.

Hiezu kommt nach Amtssammungsbeschluss vom 29. August 1873, genehmigt durch Regierungs-Erlaß vom 2. Septbr. 1873 Biff. 6,120 eine Amtsschadens Umlage von

15,500 fl.

Zusammen 65,684 fl.

An dieser Summe haben die einzelnen Gemeinden nach der vorgenommenen geschätzten Vertheilung die in der nachstehenden Uebersicht enthaltenen Beträge zu übernehmen und soweit dieß nicht bereits geschehen ist, in monatlichen Raten je auf den 20. jeden Monats unfehlbar an die Amtspflege abzuliefern.

Die Uebersichttheilung auf die einzelnen Steuerpflichtigen nach den verschiedenen Catastern hat sogleich zu geschehen und ist Vollzugs-Anzeige unfehlbar bis 15. April d. J. hieher zu erstatten. Am 21. Februar 1874.

R. Oberamt.  
Dreier.

Gemeinden.	Grundsteuer.		Gebäudesteuer.		Gewerbesteuer.		Zusammen.		Amtsschaden.	
	Parzellen.	Gesammt-Gemeinde.	Parzellen.	Gesammt-Gemeinde.	Parzellen.	Gesammt-Gemeinde.	Parzellen.	Gesammt-Gemeinde.	Parzellen.	Gesammt-Gemeinde.
Badnang	2638	48	1517	3	2803	42	6959	33	2046	34
Mittelschönthal	300	50	42	53	1	26	345	9	99	20
Ober- mit Neuschönthal	341	25	12	7	74	32	541	4	155	42
Köthlenhof	24	16	3	23	8	8	27	47	8	18
Stalgader	15	37	10	33	2	42	28	52	8	18
Stiftsgrundhof	271	6	41	13	1	51	314	10	90	25
Ungeheuerhof	273	58	45	36	4	41	320	15	92	10
Unterschönthal	222	9	34	7	4	7	260	23	79	48
Almersbach	1074	5	1819	55	2889	9	8797	13	2580	17
Altstätte	229	14	63	59	80	5	1305	33	406	39
Kallenberg	145	23	25	25	6	53	373	18	112	47
Luzenberg	247	34	27	22	4	38	177	41	51	51
Konnenmühle	35	15	9	50	19	57	279	34	80	27
Schöllhütte	70	53	29	53	19	57	65	2	18	43
Voggenhof	66	22	9	16	36	31	137	17	45	15
Bruch	794	41	165	45	37	37	76	15	29	9
Cottenweiler	295	6	46	50	11	11	352	56	117	56
Ebersberg	500	42	74	59	15	9	590	50	183	10
Staatsdomäne Schloßgut	110	7	35	16	26	50	172	13	49	34
Fornsbach	842	42	129	38	63	14	1035	34	315	3
Hinterweitemurr	208	54	13	47	2	53	225	34	64	55
Köckersberg	209	45	13	47	2	40	226	12	65	6
Mittelberg	422	25	35	12	9	3	466	40	134	18
Schloßhof	110	6	8	37	2	53	121	36	35	15
Graab	207	12	34	37	24	26	266	15	127	17
Mannweiler	113	47	10	16	4	8	124	11	35	44
Morbach	174	27	20	45	4	17	199	29	57	40
Mörsersmühle	24	51	2	26	5	43	33	3	9	30
Schönbrunn	233	10	28	6	16	23	277	39	95	18
Schönthalershöfe	30	5	2	9	25	25	32	39	9	24
Krauzenbach	239	23	24	55	11	35	275	53	79	24
Großspach	2179	50	478	6	280	26	2938	22	853	54
Fürstehof	249	19	40	48	4	54	295	1	84	54
Großlerlach	519	45	69	27	55	3	644	12	185	23
Fischbach	132	26	33	50	12	39	178	55	51	29
Siemersbach	95	45	33	46	60	33	190	4	54	42
Heiningen	813	39	102	6	128	12	1013	11	291	34
Heutenbach	349	51	73	41	19	18	935	3	269	5
					18	35	442	7	127	45